

23.11.2016: Pressemitteilung zur sofortigen Veröffentlichung

Bad Godesberg braucht Schulterchluss und Gründer-Mentalität

Ein Kommentar von Wolfgang Heedt, Ortsvorsitzender der Freien Demokraten

Zwar leben wir derzeit in eine Phase, die als post-faktisch bezeichnet wird, dennoch führt der Weg an Fakten nicht vorbei. Kaufmännisches Rechnen lässt sich ebensowenig negieren wie die Schwerkraft. Hinter der Bemühung um das Kurfürstenbad vermute ich eine andere Motivation, auf die ich weiter unten zu sprechen komme werde. Doch eins nach dem anderen.

In den letzten Wochen bin ich wegen meiner Äußerungen kritisiert worden, die Initiative zum Erhalt des Kurfürstenbades möge den Bürgern reinen Wein über die Kosten der Renovierung einschenken. Mir wurden völlig überhöhte Zahlen vorgeworfen. Ich habe es nicht nötig, mit aus der Luft gegriffenen Zahlen zu argumentieren. Ich orientiere mich an einem 300-seitigen Gutachten aus dem Jahr 2012, und dort stehen Zahlen zur Renovierung im zweistelligen Millionenbereich. Damit ist keine Luxussanierung gemeint, sondern eine rein funktionelle Herrichtung des Bades. Die jüngst vom General-Anzeiger auf seiner Homepage veröffentlichte Bilderstrecke aus dem Innern des Kurfürstenbades zeigt deutlich, dass die Zahlen als realistisch einzuschätzen sind. Mittlerweile ist das Bad vier Jahre älter geworden, d.h. mit einem Kostenanstieg ist zusätzlich zu rechnen. Jeder Eingriff ins Bad ist ein Eingriff in ein altes und ungepflegtes Gemäuer. Weitere kostenpflichtige Überraschungen sind bei einer Sanierung zu erwarten. Was hat sich die Bevölkerung, zu der ja auch ich gehöre, bei der Kostensteigerung für das Haus der Bildung aufgeregt. Zurecht. Aber vor Überraschungen ist man bei der Altbausanierung nie sicher. Jetzt hat die Politik, nach bald zwei Jahrzehnten hin und her, endlich die Zahlen sprechen lassen und sich endlich zu einer Entscheidung durchgerungen. Nun ist das auch wieder falsch. Dabei könnte alles so schön sein: Die Stadt stößt zwei Millionengräber ab, die sie immer nur stiefmütterlich und substanzverzehrend – hierin liegt der eigentliche Skandal - betrieben hat und überträgt den Neubau einem Investor, nämlich den als GmbH geführten Stadtwerken SWB. Die SWB werden alles daransetzen, das neue Bad rentabel zu betreiben, was nur mit einem gepflegten Bad möglich ist. Dieses Bad wird innerstädtisch fünf Kilometer vom Kurfürstenbad entfernt gebaut, eine Anbindung an den ÖPNV, der ja auch von den SWB betrieben wird, wird sichergestellt werden. Jeder, der aus Bad Godesberg zum Einkaufen nach Bonn fährt, muss weitere Wege auf sich nehmen und tut dies, ohne mit der Wimper zu zucken. Das war jetzt die eher nüchterne kaufmännische Betrachtungsweise.

Kommen wir nun zu der emotionalen Sichtweise. Ich bin in Bad Godesberg aufgewachsen, 1987 nach dem Studium aus beruflichen Gründen fortgezogen und 2008 wieder hier angekommen. Die Abwärtsbewegung, die der Stadtbezirk genommen hat, ist unübersehbar und war für mich als bis dato Politik-Abstinenzler der Anlass, mich ab 2013 ehrenamtlich in der Politik für Bad Godesberg einzusetzen. Bad Godesberg ist der eigentliche Verlierer des Verlustes der Hauptstadtfunktion. Die Probleme sind bekannt: Bad Godesberg hat auch nach fünfzig Jahren die Wunden nicht geschlossen, die die Altstadtsanierung gerissen hat. Mit Sicherheit und Sauberkeit liegt es im Argen. Der hochgepreisene Medizintourismus nutzt nur den medizinischen Institutionen und einigen Händlern von Luxusgütern, ansonsten erzeugt er mehr Ärger als alles andere, insbesondere bei den Nachbarn zweckentfremdeten Wohnraums. Die Innenstadt befindet sich bereits in einem Teufelskreis nach unten: Einerseits wird das Verschwinden vieler Fachgeschäfte beklagt, andererseits fahren mittlerweile viele Bürger lieber nach Bonn, des größeren Angebots und anderen Umfelds wegen.

Jeder Einzelne hat es in der Hand. Veränderung, Chancen, Aufbruch. Unser Auftrag ist dabei klar: Stärken wir den Glauben der Menschen an sich selbst. Freie Demokraten – die Förderpartei.

Herausgeber: www.fdp-bad-godesberg.de, vorstand@fdp-bad-godesberg.de, Tel. 3042 7349

Freie Demokraten FDP, Ortsverband Bad Godesberg, c/o FDP Bonn, Clemens-August-Straße 77a, 53115 Bonn

Zudem erklärt sich die städtische Wirtschaftsförderung – noch so ein Skandal – einfach als nicht zuständig, was die Entwicklung und Umsetzung von Zukunftskonzepten für die Bad Godesberger City angeht. Die Stadtverwaltung zieht völlig kopf- und planlos das Bürgeramt ab und erzeugt ein ein Jahr währendes Chaos. Dieselbe Stadtverwaltung bastelt auch seit Jahren an der kurfürstlichen Zeile herum. Dass nun das Kurfürstenbad das Fass zum Überlaufen bringt ist verständlich, wohl gemerkt emotional, nicht kaufmännisch. Es gibt viel zu korrigieren, aber es wäre gelogen zu behaupten, dies wäre ein leichter Weg. Viel zu viel hat sich über Jahre aufgestaut und eingeschliffen.

Wenn nun die Bad Godesberger das Bad zum Anlass nehmen, auf die Barrikaden zu gehen, quasi einen „Aufschrei“ ins Stadthaus senden wollen, so habe ich dafür volles Verständnis, aber dann geht es um Bad Godesberg und nicht ums Bad. Ich sage ganz klar: Mir geht es um Bad Godesberg. Um zu gesunden, benötigt diese geschundene und von der nationalen und internationalen Presse am Nasenring durch die Arena gezogene Stadt zu allererst eine neue und nachhaltige wirtschaftliche Basis. Darum kämpfen wir so vehement für den Campus Bad Godesberg. Es ist ein großes Projekt, Mitmacher sind willkommen. Ein weiterer Punkt: Die Stadt muss sich wieder herausputzen und für den Tourismus attraktiv werden. Der vom VHH so wundervoll renovierte Draitschbrunnen war quasi Taufpate für die Idee, die Burg und ihr Umfeld wieder auf Vordermann zu bringen. Die Stadt ist von Mehlem bis Friesdorf voller Parks, wir haben mit dem Villenviertel ein Quartier, welches der Südstadt ebenbürtig ist. Wir haben von Mehlem bis Plittersdorf ein einzigartiges Rheinufer mit der schönsten Aussicht auf das Siebengebirge. Aber touristisch machen wir aus alledem nichts. Anderenorts wird aus deutlich weniger deutlich mehr gemacht. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit sind und bleiben ein großes Thema. Des Weiteren muss die Stadtverwaltung bei der Zweckentfremdungssatzung endlich alle Register ziehen, die überbelegten Wohnungen auch feuerpolizeilich aufs Korn nehmen und die Patientenschlepper mit Hilfe der Steuerverwaltung auf Schwarzgeldtransaktionen durchleuchten, am liebsten schon gestern.

In der Summe - glücklicherweise gibt es viele Ausnahmen, diese jedoch zu häufig als Inseln - wird in Bad Godesberg lieber der Verlust beklagt, als sich zu engagieren und die Gestaltung der Zukunft in die Hand zu nehmen. Wir brauchen den Schulterchluss aller Bevölkerungsgruppen, die ein Interesse an der Zukunft Bad Godesberg haben. Wir benötigen einen überparteilichen Schulterchluss in der Bezirksvertretung. Diese muss sich, inklusive der gewählten Bezirksbürgermeisterin, geschlossen für die Belange Bad Godesbergs und aller Godesbürger/innen einsetzen. Profilneurotiker sollen Therapeuten aufsuchen, aber die Bezirksvertretung nicht für ihre Geltungssucht missbrauchen. Diese wenigen müssen kapieren: Die Bezirksvertretung ist keine Bühne, sondern für das Gemeinwesen da. Destruktives muss konstruktivem Politikverständnis weichen. Das Villenviertel wurde einst in der Gründerzeit erbaut, ebenso Bastei und Rheinuferpromenade. Sie erinnern uns daran, dass wir den Turnaround schaffen können. Diesen Gründergeist benötigen wir zurück. Jetzt.

Pressekontakt:

Wolfgang Heedt, Ortsvorsitzender

Mail: wh@advancishr.com

Mobil: 0170 7726489

Jeder Einzelne hat es in der Hand. Veränderung, Chancen, Aufbruch. Unser Auftrag ist dabei klar: Stärken wir den Glauben der Menschen an sich selbst. Freie Demokraten – die Förderpartei.

Herausgeber: www.fdp-bad-godesberg.de, vorstand@fdp-bad-godesberg.de, Tel. 3042 7349

Freie Demokraten FDP, Ortsverband Bad Godesberg, c/o FDP Bonn, Clemens-August-Straße 77a, 53115 Bonn